

# Neues aus der Pfarrei

MAGAZIN DER KATHOLISCHEN PFARREIEN HELDMANNBERG · NEUKIRCHEN Herbst 2023



**Pfarrwallfahrt ins Voralpenland  
Zu Besuch in Salzburg**

## Pfarrwallfahrt führte diesmal ins Voralpenland Zu Besuch in Salzburg

Die Nachfrage für die diesjährige Pfarrwallfahrt, die erste größere Unternehmung nach der Corona-Zeit, war groß, so dass die Pfarrei sogar ei-



Gottesdienst in Maria Birkenstein

nen größeren Bus mieten musste. So stiegen insgesamt 53 Wallfahrerinnen und Wallfahrer der beiden Pfarrgemeinden Heldmannsberg/Pommelsbrunn und Neukirchen voller Erwartungen frühmorgens in den Bus ein. Pfarrer Roland Klein hieß dabei besonders auch die 20 evangelischen Mitreisenden willkommen, die „zum einen zeigen, dass die Ökumene hier im Nürnberger Land funktioniert und die letztendlich das Zustandekommen der Fahrt überhaupt erst möglich gemacht hätten“, so der Geistliche.

Das erste Ziel der Fahrt war die Wallfahrtskirche in Birkenstein. Schon kurz nach Beginn der Fahrt deutete sich ein Stau auf dem Irschenberg an, so dass

man mit einer halbstündigen Verzögerung in Fischbachau ankam. Dennoch wollte die Gruppe nicht auf den traditionellen Sektempfang verzichten, der die erste Möglichkeit des gegenseitigen Sich-Kennenlernens gegeben hat. Nach dem kurzen Umtrunk ging es zu Fuß zur Wallfahrtskirche. Malerisch auf einen Felsen gelegen, zeigte sich die wunderschön ausgestattete Marienkirche, die aber für die Gruppe zum Gottesdienstfeiern zu klein war. So begab man sich an den ebenfalls historischen Freialtar, wo Schwester Hildegard die Gruppe bereits erwartet hat und begrüßte. Ein festlicher Gottes-

dienst bildete den Auftakt der Pfarrwallfahrt. An die Messfeier schloss sich eine Führung durch die Ordensschwester, die dem Orden der Garser Missionsschwestern angehört und mit drei Mitschwestern den



Begegnung mit Skisport-Legende Markus Wasmeier

Wallfahrtsort betreut, an. Danach bestaunte die Gruppe das Innere der reich ausgestatteten Wallfahrtskapel-

## Impressum

### Herausgeber und Kontaktdaten:

Katholisches Pfarramt, Eichenstraße 5, 91224 Pommelsbrunn;  
Tel. 09154 / 1248; Fax: 09154 / 8924; Email: [pfarramt@pfarrei-heldmannsberg.de](mailto:pfarramt@pfarrei-heldmannsberg.de)

Katholisches Pfarramt, Hauptstraße 13, 92259 Neukirchen;  
Tel. 09663 / 1201; Fax: 09663 / 953 173; Email: [neukirchen@bistum-eichstaett.de](mailto:neukirchen@bistum-eichstaett.de)

### Bankverbindungen:

Kirchenstiftung Heldmannsberg: IBAN DE87 7606 1482 0000 9226 68  
Kirchenstiftung Neukirchen: IBAN DE46 7525 0000 0380 3021 33  
Kirchenstiftung Pommelsbrunn: IBAN DE08 7606 1482 0002 5095 55

**Fotos:** istock.com / DaveLongMedia (S. 1), Hans Braun (S. 14/15)

**Verantwortlich:** Roland Klein, Pfarrer

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen (Auflage: 2.000 Exemplare)



le, die der Loreto-Kapelle nachgebildet und ebenfalls im Jahr 1673 – wie unsere Pfarrkirche in Heldmannsberg – errichtet worden ist.

Nach diesem festlichen Auftakt stand das Bauernhofmuseum von Markus Wasmeier auf dem Programm. Durch die Verspätung wurden zwar die reservierten Plätze in dem zum Museum gehörenden Gasthaus „Zum Wofen“ seitens der Museumsleitung schon wieder frei gegeben. Dennoch fand – Gott sei Dank! – jeder einen Sitzplatz: die einen drinnen in der urigen Gaststube, die anderen draußen unter einem schattigen Baum im Biergarten. Markus Wasmeier, der das Museum selber nach Beendigung seiner Skifah-

rerkarriere geplant und aufgebaut hat, begrüßte an diesem Tag höchstpersönlich die anwesenden Museums-gäste und dabei natürlich auch unsere Gruppe. Eine tolle Begegnung mit einem ehemaligen „Star“ – er war immerhin Doppelolympiasieger! – der, wie wir uns überzeugen konnten, vollkommen normal und auf dem „Tepich“ geblieben ist. Nach der körperlichen Stärkung gab es in mehreren Führungen viel Wissenswertes über das Dorfleben um die Zeit von 1730 bis 1780 zu erfahren: über das harte und entbehrungsreiche Leben auf dem Land, über das Brotbacken und das Bierbrauen bis hin zur „Schmerzbe-kämpfung“ durch den blauen Eisen-

hut. Eine Schifffahrt auf dem nahe gelegenen Schliersee rundete den ersten Tag ab.

Am zweiten Tag stand Salzburg auf dem Programm. Es begann wieder das Zittern, ob wir den Parkplatz „Nonntal“ rechtzeitig erreichen würden. Nachdem wir bereits um 10 Uhr die Messe im Salzburger Dom hatten, mussten wir um 8 Uhr von Fischbachau, wo unser Hotel lag, losfahren. Die Stadt Salzburg machte es uns bzw. dem Busunternehmen zur Vorgabe, dass wir nur in der Zeit von 9.20 bis 9.40 Uhr am Busparkplatz ankommen und aussteigen konnten! Angesichts der eineinhalbstündigen Anfahrt und der Unsicherheit wegen der Verkehrslage ein nicht einfaches Unternehmen. Doch wir hatten Glück. Wir kamen um 9.38 Uhr an diesem Parkplatz an.

Im Dom hatten wir dann das Privileg, am Hauptaltar die Messe zu feiern: Ein besonderes Erlebnis für alle Wallfahrerinnen und Wallfahrer. Und es hatte noch dazu den Vorteil, dass wir keinen Eintritt zu zahlen

brauchten. Im Rahmen einer Führung hätte die Dombesichtigung doch tatsächlich 5 € pro Person gekostet!

Am Nachmittag gab es die Möglichkeit eines geführten Rundganges durch die Innenstadt oder einer Fahrt mit dem Viaker. Dabei erfuhren die Pilger von den beiden Stadtführerinnen einiges über das Leben im Fürstbistum Salzburg und natürlich auch von Salzburgs wohl berühmtesten Einwohner, Wolfgang Amadeus Mozart, an dessen Geburtshaus wir natürlich auch vorbeikamen. Auch ein Besuch in einem der weltbekannten Cafes durfte nicht fehlen, um die berühmte Salzburger „Kaffeehausatmosphäre“ zu genießen. Während sich die einen einen „Verlängerten“ schmecken ließen, deckten sich andere mit Mozartkugeln ein.

Der dritte Tag der Pfarrwallfahrt begann mit einer Seilbahnfahrt. Es ging mit der Kabinenbahn steil hinauf zum Wendelstein, wo alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei strahlendem Sonnenschein ein herrliches Alpenpanorama genießen konnten. Ein weiterer Höhepunkt der Fahrt war ein Gottesdienst in der auf 1760 m höchstgelegenen Kirche Deutschlands. Nach dem Mittagessen auf der Mitteralm – in der uns die Hüttenwirtin Petra in ihrer „ur-eigenen Art“ begrüßte, ging es mit der Zahnradbahn wieder ins Tal. Dort erwartete die Gruppe ein Haferl Kaffee, das von unserem Busfahrer Thorsten wesentlich freundlicher serviert worden ist als das Mittagessen zuvor auf der Hüttn. Den Abschluss der Fahrt bildete ein Besuch des Benediktinerklosters in Scheyern mit seiner berühmten Kreuzreliquie und einer deftigen Brotzeit in der danebengelegenen Kloster-schenke, wo man sich beim weltbe-





rühmten „Scheyerer Dunkel“ noch einmal über die ein oder andere Begebenheit der Wallfahrt austauschen konnte.

Reich beschenkt mit vielerlei Eindrücken kam die Reisegruppe wieder zu Hause an. Ein besonderer Dank ging am Ende der Fahrt an Ingeborg Haushahn, die mit Pfarrgemeinderatsvorsitzender Hildegard Mertel und Pfar-

rer Roland Klein die Fahrt hauptsächlich ausgearbeitet und vorbereitet hat. „Solche Fahrten sind gerade in so unsicheren Zeiten, wie wir sie derzeit erleben, enorm wichtig, weil wir hier eine gute Gemeinschaft erleben und gestärkt an Leib und Seele wieder in unseren Alltag zurückkehren“, so der Geistliche.

## Rekruten baten um Gottes Segen



*Es war keine alltägliche Anfrage, die das Pfarrbüro im Frühsommer erreicht hat: In unserer Pfarrkirche St. Peter und Paul in Neukirchen sollte ein Gottesdienst stattfinden für die neuen Rekruten der Amberger Kaserne. Gerne und sofort erfolgte die Zusage. So fand Mitte September ein ökumenischer Gottesdienst statt unter der Mitwirkung des katholischen Militärpfarrers Christoph Wiczak, der evangelischen Militärpfarrerin Claudia Brunnmeier-Müller und Ortpfarrer Roland Klein. Als Ehrengäste waren neben den Vertretern des Militärs auch MdB Susanne Hierl und Bürgermeister Peter Achatz anwesend. Nach der Bitte um Gottes Segen erfolgte auf dem Gelände des Sportplatzes die feierliche Gelöbnisfeier der neuen Bundeswehrsoldatinnen und -soldaten.*

## Treff 50Plus auf dem Frohnberg

Nachdem die Patroziniumsfeier auf dem Frohnberg immer auch mit dem Patrozinium unserer Kirche in Heldmannsberg zusammenfällt, ist man direkt froh, dass die Bergfeste in unserer näheren Umgebung eine ganze Woche lang dauern. So gab es auch die Möglichkeit, zwei Tage nach dem Fest Mariä Himmelfahrt zum Frohnberg zu fahren. Angekommen am Berg wurden die Wallfahrerinnen und Wallfahrer von den vielen Buden und Ständen „begrüßt“. Dahinter war bereits der große Freialtar für den Festgottesdienst bereit, weil die vielen Gottesdienstbesucher aus Nah und Fern unmöglich alle Platz in der Kirche hätten. Weil es auch heuer wieder son-

nig und sehr heiß war, suchten sich alle Pilger ein schattiges Plätzchen neben der Kirche oder unter einem der großen Bäume.

Pfarrer Dr. Christian Schulz zog mit insgesamt drei Priestern und Diakon Dieter Gerstacker, der auch die Predigt hielt, zum Altar. Im Anschluss an den Gottesdienst wurden wieder kleine Hefesemmeln an die Anwesenden verteilt.

Danach traf man sich zum gemütlichen Teil im Biergarten, wo man sich die Bratwürstl mit Sauerkraut nebst einer zünftigen Halbe Bier schmecken ließ.

*Gemütliches Beisammensein nach der Messe*





# Wallfahrt nach Altötting und Mellersdorf

Eine Fahrt zum größten Wallfahrtsort Bayerns – das war der Wunsch vieler Pfarrangehöriger aus den Pfarrgemeinden Heldmannsberg/Pommelsbrunn und Neukirchen. So machten sich nach einer Fahrt im Jahr 2008 zum größten Wallfahrtsort in Bayern Ende Juli 51 Wallfahrerinnen und Wallfahrer in aller Herrgottsfrühe auf den Weg nach Altötting, um in der dortigen Gnadenkapelle Gottesdienst zu feiern.

Die Gnadenkapelle ist das Wahrzeichen Altöttings und alljährlich Ziel von rund einer Million Wallfahrern. Erbaut wurde sie bereits im 8. Jahrhundert als Taufkapelle. Berühmt ist sie wegen der geschnitzten Marienfigur aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts, die dann ab dem 16. Jahrhundert bis zum heutigen Tag Ziel vieler Pilger geworden ist.

Pfarrer Roland Klein ging dabei in seiner Predigt auf die Schönheit des Glaubens ein, der immer noch vielen Menschen Kraft und Zuversicht fürs Leben schenke.

Nach einer ausgiebigen Stärkung machte die Gruppe nach der Mittagspause einen kleinen Rundgang durch den heiligen Bezirk. So besuchte man die Stiftskirche mit dem weltberühmten „Tod von Eding“, der auf einer hohen Standuhr stehend auf die Begrenztheit des menschlichen Lebens hinweist. Auch in die Kirche mit dem Grab des in Bayern sehr verehrten Heiligen Bruder Konrad machten die Pilger einen Abstecher, ehe man die

Größe der St.-Anna-Basilika bewunderte, das Ziel der alljährlich stattfindenden „Oberpfälzer Fußwallfahrten“.

Am Nachmittag ging die Fahrt zum Kloster Mellersdorf, wo Ordensschwester Assumpta bereits die Gruppe erwartete.

Sie erklärte dabei nicht nur das Innere der prachtvollen Rokokokirche, sondern auch die Geschichte der „Schwestern des göttlichen Erlösers von der Heiligen Familie“, die unter dem Namen Mellersdorfer Schwestern bekannt sind. Die bekannteste der dortigen Ordensschwestern ist wohl Schwester Doris, die einzige Ordensschwester Bayerns mit dem Bierbraudiplom. Das von ihr gebraute Bier ließen sich die Wallfahrer nach einem ereignisreichen Tag in der Klosterschenke schmecken. Gut gelaunt, aber auch körperlich gestärkt durch die gute Brotzeit in der Klosterschenke, geistig gestärkt durch die vielen Eindrücke während der Fahrt und auch geistlich gestärkt durch den Gottesdienst ging es anschließend wieder in Richtung Heimat. Zahlreiche evangelische Mitpilger machten die Fahrt zu einer wahrhaft ökumenischen Wallfahrt.



Oben: Die Reisegruppe in Altötting  
Unten: Führung durch die Klosterkirche in Mellersdorf  
Linke Seite: Gottesdienst in der Gnadenkapelle in Altötting





# Dank für 17 Jahre Dienst im Kindergarten St. Walburga

Ende Juli – im Rahmen des Abschlussgottesdienstes unseres Kindergartens St. Walburga, wurden nicht nur die Vorschulkinder in die Schule verabschiedet. Auch Martina Strobel als Leiterin des Kindergartens nahm Abschied. Sie hat die Stelle gewechselt und ist nun seit September 2023 im Kindergarten St. Vitus in Illschwang tätig.

Martina Strobel war seit Oktober 2006 im Kindergarten St. Walburga in Neukirchen angestellt, seit September 2008 war sie die Leiterin des Kindergartens. In dieser Zeit gab es im Kindergarten große Veränderungen, so der Betriebsübergang hin zur gGmbH und die Ausweitung der Betriebsträ-

gerschaft auch auf die neu errichtete Kinderkrippe Arche Noah mit zwei Gruppen. Der Kindergarten St. Walburga wurde um eine Gruppe auf drei Kindergartengruppen ausgeweitet. Somit befinden sich aktuell über 70 Kinder im Kindergarten und 24 Kinder in der Kinderkrippe.

Pfarrer Roland Klein würdigte die großen Verdienste Martina Strobels in der



Kindertagesstätte. So habe sie es als Leiterin geschafft, dass trotz des überall herrschenden Personalnotstandes bei Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen die benötigten Stellen beim Ausbau von Kindergarten und Aufbau der beiden Krippengruppen immer gut besetzt werden konnten. Die Corona-Zeit sei hierbei eine zusätzliche Herausforderung gewesen. „Während anderswo Gruppen wegen Personalmangels geschlossen werden mussten, haben wir uns gruppenmäßig verdoppelt“, so Klein in seiner Laudatio bei der Verabschiedung Martina Strobels.

Außerdem seien auftretende Probleme immer sofort besprochen und gut gelöst worden. So seien in den vergangenen Jahren die sanitären Einrichtungen im Kindergarten vollständig erneuert worden. Die gute Zusammenarbeit zwischen Kirchenstiftung und Kindergarten hatte letztendlich immer die Absicht, dass es den Kindern in unseren Kindertageseinrichtungen gut gehe, so Klein.

So bedankte sich Pfarrer Roland Klein am Ende der Laudatio – auch im Namen der gGmbH – bei Martina Strobel für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschte ihr für ihre neue Tätigkeit in Illschwang Gottes Segen. Der neuen Kindergartenleitung und deren Team wünschte Klein alles Gute und ebenfalls ein weiterhin segensreiches Wirken zum Wohle der Kinder.

## Erstkommunion 2024

Im kommenden Frühjahr feiern die Kinder der dritten und vierten Klasse Erstkommunion:

- In der **Pfarrei Neukirchen / Etzelwang** am Weißen Sonntag, 7. April 2023.
- In der Pfarrei **Heldmannsberg / Pommelsbrunn** am Sonntag, 5. Mai 2023.

Die Eltern der Kinder wurden von uns bereits persönlich zu einem Eltern-Informationsabend eingeladen.

Sie haben auch ein Kind in der dritten bzw. vierten Klasse und haben keine persönliche Einladung zum Elternabend bekommen? Dann melden Sie sich bitte zeitnah bei uns.

Stefanie Seufert-Wolf  
Tel.: 09154/914195 oder  
steffi@pfarrei-heldmannsberg.de

## Vortrag bei Treff 50Plus am 10. November

Am 10.11.2023 lädt der Treff 50Plus nach dem Gottesdienst um 14 Uhr ins Pfarrheim zum Vortrag von Pfr. Klein zu dem Thema „November, der Trauermonat“ ein. Im Anschluss herzliche Einladung zum Verweilen bei Kaffee und Kuchen.



# Jahreshauptversammlung Kolping-Familie Neukirchen



Bei der Mitgliederversammlung der Kolpingfamilie Neukirchen konnten Präses Roland Klein und Vorsitzender Wolfgang Rattai langjährige Mitglieder ehren. So erhielt Kolpingbruder Detlef Ermold die Urkunde für 40 Jahre zusammen mit einem kleinen Getränkepräsent. Für die langjährige Vorsitzende und derzeitige Beisitzerin in der Vorstandschaft Christa Pitsch hatten sich die Verantwortlichen etwas Besonderes überlegt. Zu der Urkunde für 40 Jahre überreichten sie der Jubilarin einen großen Kolping Regenschirm, der die aktive Kolpingschwester auf den Veranstaltungen im Bezirk begleiten soll. Gutbeschirmt genoss sie mit den übrigen Mitgliedern den gemütlichen Teil nach den Berichten. Bilder aus vielen Jahren Theater der Theatergruppe riefen so manche Erinnerung wach. *W. Rattai*

## Sammelaktion für gebrauchte Schuhe

„Mein Schuh tut gut“: Die Kolpingfamilie Neukirchen beteiligt sich an der Aktion bei der gut erhaltene Schuhe zugunsten Kolping INTERNATIONAL Foundation gesammelt werden. Die Sammelbehältnisse stehen in der Pfarrkirche (Nähe Treppe) bis zum 09.12.2023 zum Befüllen bereit.

## Sternwallfahrt am 11.11.

Zum Patrozinium von St. Martin wird eine Sternwallfahrt am 11.11.2023 zur Ruine St. Martin in Ermhof angeboten. Abmarsch: 15 Uhr in Erkelsdorf (Ortsausgang, rechts) bzw. Neukirchen (Bhf). Bei schlechtem Wetter: Gottesdienst um 16 Uhr in Etzelwang.

# Kolping spielt Theater

Die Theatergruppe der Kolping-Familie Neukirchen lädt auch in diesem Jahr wieder Theaterbegeisterte aus Nah und Fern in den Neukirchner Hof ein. Wie einst bei der Premiere der Veranstaltung „Kultur im Schloß“ in Holstein kann man dieses Mal eine Valentinade zu bestaunen, mit den Kurzstücken „Tingeltangel“ und „Der Firmling“ aus der Feder des legendären Komikers Karl Valentin.

### Termine:

Samstag, 18.11. um 19:30 Uhr  
Samstag, 25.11. um 19:30 Uhr  
Sonntag 26.11. um 15:00 Uhr  
Samstag, 02.12. um 19:30 Uhr

Einlass ist jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, der Kartenvorverkauf beginnt am 01.11., die entsprechenden Vorverkaufsstellen werden noch bekanntgegeben. Zu Öffnungszeiten des Pfarrbüros Neukirchen gibt es dort auf jeden Fall Karten.

## Feiern im Advent

**Treff 50Plus:** Nach dem Gottesdienst am 8. Dez. in Heldmannsberg sind alle Besucher mit ihren Partnern herzlich zur Adventsfeier eingeladen. Es erwartet Sie eine sinnliche Stunde mit Bewirtung und Zeit zum Austausch.

**Zur Seniorenadventsfeier** am 10.12.2023 ab 14 Uhr im Saal des Kernhauses, lädt der Pfarrgemeinderat Neukirchen alle ab dem 70. Lebensjahr mit ihren Partnern herzlich ein. Nach einer kurzen Andacht gibt es bei Kaffee und Kuchen Gelegenheit zum Austausch. **Anmeldung im Pfarrbüro unter 09663-1201 oder per Mail.**

**MITEINANDER**  
schaffen **WIR** es.



**Caritas Herbstsammlung:  
Vergelt's Gott für Ihre Spende!**



# Feierlicher Gottesdienst in Ermhof

Seit jeher begingen die Bewohner von Ermhof gemeinsam mit den benachbarten Orten Pilgramshof, Haid und Truisdorf am Sonntag nach Jakobi (25. Juli) ihr Kirchweihfest. Auch wenn in diesem Jahr das Kirchweihgeschehen entfiel, fanden sich Gläubige am Ort der ehemaligen frühmittelalterlichen Kirche St. Martin ein, um der 1000jährigen christlichen Tradition des kleinen Orts Ermhof zu gedenken.

Pfarrer Roland Klein zelebrierte den Sonntagsgottesdienst unter freiem Himmel an den restaurierten Fundamenten des uralten Sakralbaus.

Der Geistliche unterstrich die einmalige Bedeutung von Ermhof mit seiner leider verloren gegangenen Kirche als frühchristliches Zeugnis des Glaubens in der Region. Diese sei über Jahrhunderte hinweg ein Ort der Einkehr, des Gebets, der Besinnung und auch der Zuflucht in allen Situationen des irdischen Lebens gewesen. Ursprünglich als Eigenkirche eines karolingischen Grundherrn erbaut, habe das kleine Gotteshaus im weiteren Zeitablauf insbesondere durch die Etablierung einer Wallfahrt bei der damals überwiegend bäuerlichen Bevölkerung immer mehr Verehrung und Zuspruch erfahren.

Vor mehr als 200 Jahren wurde die den Heiligen Martin und später Wendelin geweihte, aus karolingischer Zeit stammende Kirche im Gefolge der Sä-

kularisation Anfang des 19. Jahrhunderts profaniert und an den Ermhofer Bauern Andrä Seitz zur Nutzung als landwirtschaftliches Lagergebäude verkauft. Das nicht unter Denkmalschutz stehende Gebäude verfiel und musste schließlich 1979 abgebrochen werden. 27 Jahre später sorgten archäologische Grabungen für Aufsehen

in Öffentlichkeit und Fachwelt. Anhand der Ergebnisse ließ sich der Ursprung der Ermhofer Kirche in die Zeit um 800 nach Christus, während der Herrschaft fränkischer Könige und Kaiser, datieren. Benachbarte Königshöfe dieses auf die Germanen zurückgehenden Volksstammes in Lauterhofen (806) und Velden (889) aus dem 9. Jahrhundert belegen dies urkundlich.

Hans Braun, versierter Organist aus Deinschwang, begleitete den Gesang der Gläubigen. Er trug zu einem würdigen Rahmen dieses ansprechenden Gottesdienstes an historischer Stätte bei.  
*Walter Schraml*

*Nicht alltäglich: Mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel an den restaurierten Fundamenten der aus der Zeit der Christianisierung stammenden ehemaligen Kirche St. Martin gedachte die Pfarrei der 1000jährigen christlichen Tradition in Ermhof.*





# „Wenn der Berg ruft...“

## Patrozinium in Heldmannsberg

... dann kommen die Gläubigen aus allen Himmelsrichtungen. So war es auch in diesem Jahr, das ja für unsere Pfarr- und Wallfahrtskirche in Heldmannsberg ein besonderes ist. Da sollte auch die Feier des Patroziniums, also des Namenstages der Kirche, ein ganz besonderer Höhepunkt im Kirchenjahr sein. Viele fleißige Hände hatten schon tags davor den Altar und die Bänke aufgestellt. Die Wettervorhersage für den Festtag war auch wieder mehr als positiv: Sonnenschein pur.

Und so kamen denn auch wieder viele Wallfahrerinnen und Wallfahrer: über 50 kamen zu Fuß aus der Pfarrei Traunfeld, etwa 45 aus der Pfarrei Lauterhofen; manche kamen mit dem Fahrrad; die meisten aber kamen dies-

mal mit dem Pkw aus den umliegenden Orten.

So konnte Pfarrer Roland Klein neben Altlandrat Helmut Reich, Altbürgermeister Peter Braun aus Traunfeld und den amtierenden Bürgermeister aus Lauterhofen, Ludwig Lang, die schon seit vielen Jahren Stammgäste bei der Patroziniumsfeier sind, etwa 400 Gläubige zu Beginn des Festgottesdienstes willkommen heißen. In seiner Predigt ging Klein darauf ein, dass die vielen Krisen, die die Kirche derzeit durchleben müsse und durch die Zwistigkeiten der einzelnen Akteure beim Synodalen Weg das Leben in den einzelnen Pfarreien aktuell sehr erschwert werde. Die Pfarreien müssten vielmehr selber schauen, dass sie für Gläubige wie Sinnsuchende glei-

chermaßen einladend seien. Gerade weil viele Menschen auf der Suche nach Antworten seien angesichts der Kriege und der damit verbundenen Unsicherheiten auch in unserem Land, viele – gerade jüngere Menschen – aber die Sprache der Kirche nicht mehr verstehen würden, sei es an der Zeit, andere Wege und auch eine andere Sprache zu finden, um die Menschen heute wieder besser zu erreichen.

Das gehe aber nicht ohne Anstrengung. Vielmehr brauche es dazu fähige hauptberufliche Mitarbeiter wie Pfarrer, Gemeindereferentinnen und Diakone. Es bedarf aber auch vieler ehrenamtlicher Kräfte, deren Bedeutung durch den Mangel an Seelsorgern in Zukunft noch viel wichtiger werden wird. „Wenn wir so unsere Pfarrgemeinden wieder mehr als geistliche Familie erfahren, wenn wir selber uns in unsere Pfarrgemeinden einbringen und dadurch bereichern, dann kann der Glaube weiterwachsen“, so der Geistliche. Und mit einem

kleinen Seitenhieb auf die Amtskirche: „Dann können uns die oberen kirchlichen Ebenen auch fast schon egal sein, weil für mich die Pfarrgemeinde, die Kirche vor Ort als ‚geistliche Tankstelle‘ wichtig ist.“

Nach dem Gottesdienst wurden – wie es langjährige Tradition ist – wieder die Kräuterbüschel verteilt, die von tatkräftigen Frauen und Männern am Vortag des Mariä-Himmelfahrtstages liebevoll gebunden worden waren. Der Erlös von über 700 € wird auch dieses Jahr wieder an eine caritative Einrichtung gehen.

Der Festtag schloss mit einer festlichen Marienandacht in der Kirche ab.





# 350 Jahre Kirche in Heldmannsberg

## Ein Blick in die Geschichtsbücher

Der Bau unserer Heldmannsberger Kirche in den Jahren 1672 bis 1674 hatte eine lange Vorgeschichte. Der Ort Heldmannsberg wurde erstmals im Jahr 1270 urkundlich erwähnt. Es gehörte seit dieser Zeit politisch zum Amt Hahnbach. Nachdem das gesamte Nürnberger Land 1525 mit der Reformation den evangelischen Glauben angenommen hatte, wurde auch das Gebiet um Heldmannsberg herum evangelisch. Die Konfession des Ortes Heldmannsberg bestimmte sich aber nach der Konfession seiner Grundherren in Hahnbach. Diese wurden mit der Gegenreformation abwechselnd katholisch, evangelisch und in der Zeit um 1584 gar kalvinistisch. 1652 wurde zwar in Fürnried das Simultaneum eingeführt. Ein Jahr später wurde der bisher evangelische Pfarrhof in Fürnried zur Hälfte dem katholischen Pfarrer überwiesen. Dieser überließ jedoch – Gründe dafür sind nicht bekannt – seinen Anteil dem evangelischen Pfarrer. Somit blieb Fürnried ein „evangelisches Pfarrdorf“, und die Katholiken Fürnrieds mussten zum Gottesdienst auch weiterhin nach Neukirchen gehen. Nur fünf Mal im Jahr kam der Neukirchener Pfarrer zur Feier der Messe nach Fürnried.

Gleiches galt wohl auch für die Bewohner von Heldmannsberg. Während aber in Fürnried nur wenige Gläubige betroffen waren, weil der Ort weit überwiegend evangelisch war (nur Beamte, die im Ort angesiedelt waren, waren wohl katholisch), betraf es in

Heldmannsberg den ganzen Ort, da hier alle Bewohner spätestens seit dem Ende des 30jährigen Krieges 1648 katholisch waren. Es bestimmte ja die Konfession des Landesherrn, welche Konfession seine Untertanen haben mussten. Und aus diesem Grunde gab es seitens der Obrigkeit nur allzu verständlich den Wunsch nach einer eigenen Kirche, nachdem die Katholiken nur zwei Möglichkeiten hatten, einen Gottesdienst zu besuchen: in Neukirchen oder in Illschwang. Nachdem ja beide Orte zirka zwei Stunden Fußmarsch entfernt gelegen waren, wäre es allemal sinnvoller gewesen, dass der Pfarrer zur Feier der Messe nach Heldmannsberg gekommen wäre.

„Mit dem Seelenheil ist es übel bestellt, weil sie (*d.h. die katholischen Gläubigen*) so schwer zum Gottesdienst kommen könnten. Bartel Zimmermann hatte wegen seiner Eltern gar keinen Gottesdienst an diesen Tagen besucht. Leonhard Mertel war als Lutherischer zu seiner Pfarrei nach Alfeld gegangen. Ulrich Maul wäre in Lauterhofen gewesen. Die Hoffnung auf Erhaltung des katholischen Glaubens gehe immer mehr zurück, nachdem man vom Kirchenbau nichts höre. Hans Koler erschien statt seines katholischen Vaters Michael: Alters halber habe der gar nicht kommen können, ebenso wenig Georg Mertel, der sehr alt und krank sei. Erhard Leykauf erklärte, nach Übernahme des Gutes seines Schwiegervaters katho-

lisch werden zu wollen, falls ein Gotteshaus gebaut würde; er sei in Alfeld gewesen, wohin er gepfarrt sei, seine Frau in Lauterhofen.

Der Landrichter drängte nun wieder auf Erbauung einer Kirche; wenn die Leute nicht leben wollen wie das liebe Vieh, mussten sie eben nach Alfeld gehen. Seine Bitten unterstützte die Regierung wiederum in zwei Berichten an den geheimen Rat und die Hofkammer. Man hatte inzwischen nur das eine festgestellt, dass die Gotteshäuser in der Oberpfalz (*Anm.: Heldmannsberg gehörte ja politisch damals zur Oberpfalz*) zur Not 2980 Gulden zum projektierten Kirchenbau hergeben könnten, wenn sie nicht dieselben zur Ergänzung der Paramente (*Anm: das sind Messgewänder*) bräuchten. Die Hofkammer hatte inzwischen dem 1669 ausgearbeiteten Plan samt Kostenvoranschlag zugestimmt, aber dem Kurfürsten dünkte es zu hoch: für die wenigen Leute genügte doch auch eine einfache Kapelle.

Bis ein neues Projekt ausgearbeitet werden könnte, sollte die Regierung noch einmal mit Eichstätt wegen der Verletzung der Heldmannsberger ins Benehmen treten; die Vereinigung mit Illschwang sei abzulehnen, dagegen ein eigener Priester zu Heldmannsberg aufzustellen. Hier fand man keine Widerrede; der Bischof wollte allem zustimmen; auch regte er an, bis zur Erbauung eines eigenen Pfarrhauses zunächst in einem Privathaus den Kaplan unterzubringen. Eine finanzielle Beihilfe lehnte man aber wieder ab. Daraufhin verfügte Kurfürst Ferdinand Maria den Bau einer kleinen Kapelle.“

Das war am 21. Oktober 1671.

Aber wie es nun einmal so ist. Die graue Theorie und die Praxis – das sind nun mal zwei verschiedene Paar Stiefel. Viele Heldmannsberger waren „im Herzen“ durch das evangelische Umfeld bereits selber evangelisch geworden. Das aber bedeutete für die Regierung von Amberg nur einen umso dringenderen Handlungsbedarf, um die Rekatholisierung voranzubringen. In den Geschichtsbüchern heißt es weiter:

„Die Regierung von Amberg hatte schon längst darauf gewartet (*d.h. auf die Genehmigung eines katholischen Gotteshauses in Heldmannsberg*). Vom Landrichter Konrad von Lichtenau waren zwei dringende Schreiben eingelaufen. Darin heißt es: ‚Die Heldmannsberger Untertanen seien dem äußeren Anschein nach zwar katholisch, aber an eine Konversion der noch vorhandenen Evangelischen sei nicht zu denken; wenn er dahin käme, verschlossen sie sich oder verleugneten sie sich; eine Information in Glaubenssachen lehnten sie ab; Katholische und Evangelische besuchten die evangelischen Kirchen. Unbedingt sei die Aufstellung eines Schulmeisters notwendig. (...) ebenso die Trennung von Alfeld und die Zuweisung nach Fürnried. Da seien alle 13 Wochen durch Pfarrer Stepperger von Neukirchen besondere Gottesdienste. Falls die Kasualien (*Anm.: das sind Taufen, Trauungen und Beerdigungen*) der Heldmannsberger hier vollzogen würden, würde eine Erhöhung der bisherigen fünf Gottesdienste eintreten; in der Woche und an den Sonntagen könne dann der Schulmeister die Leute fleißig informieren.‘

Am 18.01.1672 schickte nun die Regierung das alte Projekt von 1669 (*d.h.*



den Bau einer Kirche, nicht nur einer kleinen Kapelle in Heldmannsberg) von neuem nach München. Wegen der im umliegenden Hersbrucker Gebiet wohnenden Katholiken sei nicht eine Kapelle, sondern eine Kirche am Platze. Am 30. November 1672 genehmigte der Kurfürst endlich das Projekt. (...) Damit war wohl dem Pfarrer Stepperger eine große Last vom Herzen genommen. Am 18. Oktober 1672 hatte er geklagt: Mit Mühe habe man Heldmannsberg aus der Hand der Luther-

aner gerissen, aber keine Aussicht sei, die 30 Lutheraner noch zu bekehren und die sieben Katholiken am Abfall zu verhindern. Die wenigen Katholiken können nicht anders, als ihr Anwesen ihren lutherischen Kindern zu übergeben.

(Fortsetzung folgt)

Aus: Karl Schornbaum: Geschichte der Pfarrei Alfeld, Ein Beitrag zur Geschichte des Nürnberger Landes, 1922

## Herbstkirwa in Neukirchen



Bei der Neukirchner Herbstkirwa war das Team rund um den Pfarrgemeinderat dieses Jahr zum zweiten Mal am Start. Im Vorfeld wurde bereits geplant, eingekauft und wie wild vorbereitet. In den frühen Morgenstunden begannen dann die Vorbereitungen und es war dank der vielen, vielen Helfer aus den verschiedensten Gremien schnell gestemmt.

Den ganzen Tag über am Getränkestand, dem Bratwurststand und der Heilig-Geist-Bar arbeiteten Ehrenamtliche aus der Pfarrei. Angefangen von den Caritassammlern, der ökumenischen Nachbarschaftshilfe, der Kirchenverwaltung, der Kolpingfamilie, ehemalige und aktive Ministranten-Mamas und Papas, Lektoren, der Theatergruppe der Kolpingfamilie und ihren Angehörigen bis hin zu den Grillmeistern und natürlich den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates. Da eine leckere Bratwurstsemmel mit oder ohne Sonnenschein schmeckt, war das Grillgut bis zum späten Nachmittag aufgebraucht und der Krauttopf leer. So soll es sein!

Auch eine Abordnung der Ministranten stand am Straßenstand und verkaufte ihre lecker duftenden Waffeln. Mit viel Freude und Einsatz waren die Nachwuchszuckerbäcker hinter den Waffeleisen und freuten sich daran den Besuchern Ihre Leckereien anzubieten. Und weil's so schön war, freuen sich alle bereits auf das nächste Jahr!

## Gottesdienst mit Ehejubilaren



Am 08.07.2023 fand in Neukirchen ein ganz besonderer Gottesdienst statt. Pfarrer Klein feierte ihn zusammen mit den Ehejubilaren aus der Pfarrgemeinde Neukirchen/Etzelwang.

Der Einladung anlässlich Ihres Ehejubiläums waren fünf Paare gefolgt: Siegert Heinz und Silvia – 25 Jahre Messer Michael und Petra – 40 Jahre Grimm Rudolf und Brigitte – 50 Jahre Luber Erich und Hannelore – 50 Jahre Janda Reinhard und Inge – 50 Jahre Als Andenken an diesen ehrwürdigen Tag erhielt jedes Paar noch eine Kerze als Geschenk. Auch der anschließende Umtrunk, mit dem die Feier fröhlich ausklang, bleibt den Anwesenden

hoffentlich in guter Erinnerung. Hier ließen die Jubilare und Ihre Gäste nochmal so manche schöne Momente ihrer Hochzeitsfeier Revue passieren.

### Ökumenischer Gottesdienst zu Ehren des hl. Leonhard

Am 04.11.2023 findet um 14 Uhr der ökumenische Gottesdienst in der Kapellenruine in Arzlohe statt, anschließend Tiersegnung. Gestaltung: Pfarrerin Renate Schauer und Gemeindefereferentin Stefanie Seufert-Wolf



# Für Sie da!

## Ansprechpartner in den Pfarreien

### Pastoralteam

Roland Klein Pfarrer	Tel. 09154 1248 pfarramt@pfarrei-heldmannsberg.de
Stefanie Seufert-Wolf Gemeindereferentin	Tel. 09154 914 195 steffi@pfarrei-heldmannsberg.de
Markus Weinländer ehrenamtl. Diakon	Tel. 0162 434 6269 markus@pfarrei-heldmannsberg.de

### Pfarrbüros

Neukirchen: Di & Fr 9-12 Uhr Carola Helm	Tel 09663 1201 neukirchen@bistum-eichstaett.de
Pommelsbrunn: Mi 8-12 Uhr Carola Helm	Tel. 09154 1248 pfarramt@pfarrei-heldmannsberg.de

### Pfarrgemeinderäte

Heldmannsberg/Pommelsbrunn: Hildegard Mertel	Tel. 09154 1068 mertel.fam@t-online.de
Neukirchen: Ines Mertel	Tel. 09663 200 692 ines.mertel@gmx.de

### Mesner

Etzelwang	Hannelore Luber, Tel. 09663 841 Karla Ziegler, Tel. 09663 953 501
Fürnried	Rita Vogel, Tel. 09666 702
Happurg	Brigitte Göttlicher, Tel. 09151 7943 Dominique Steiger, Tel. 09151 822 454 Johanna Weinländer, Tel. 09151 71868
Hartmannshof	Maria Barfuß, Tel. 09154 911 9929
Heldmannsberg	Resi Mertel, Tel. 09154 4565
Neukirchen	Elisabeth Ludwig, Tel. 09663 1739 Werner Porsche, Tel. 09663 1883
Pommelsbrunn	Ingeborg Haushahn, Tel. 09154 1439 Hildegard Mertel, Tel. 09154 1068

### Gruppen und Einrichtungen

Ambulante Krankenpflege Neukirchen	Hauptstraße 15, 92259 Neukirchen Tel. 09663 319
Bücherei Neukirchen	Öffnungszeiten: Di & Do 9-11 Uhr und 16-18 Uhr, So 10-11:30 Uhr Kristina Ertel, Tel. 09663 200 024
Eine-Welt-Schatzkiste Neukirchen	Öffnungszeiten: Fr 15:30-17 Uhr Helga Niebler, Tel. 09663 1062
Gospelchor Overcross	Bernhard Wolf, Tel. 09154 914 195
Ichthys - Musikgruppe	Johanna Weinländer, Tel. 09151 71868
Jugendaktion TNT - Team New Tent	Susanne Windsheimer, Tel. 09157 480
Kirchenchor Pommelsbrunn	Hildegard Mertel, Tel. 09154 1068
Kath. Kindergarten St. Walburga, Neukirchen	Hauptstraße 15, 92259 Neukirchen Tel. 09663 953 174
Kath. Kinderkrippe Arche Noah, Neukirchen	Am Anger 5, 92259 Neukirchen Tel. 09663 200 8905
Kolpingfamilie Neukirchen	Wolfgang Rattai, Tel. 09663 1511
Ökum. Nachbarschaftshilfe NK	Elisabeth Ludwig, Tel. 09663 200 9845
Tohuwabohu - Musikgruppe	Susanne Windsheimer, Tel. 09157 480



# Ein astronomisches Zeltlager

**Die katholische Pfarrgemeinde Heldmannsberg/Pommelsbrunn stellte ihr Zeltlager unter das Motto Besuch der Sterne und Erkundung des Weltalls. Für die Kinder von acht bis 12 Jahren und selbst für die Betreuer waren die drei Tage sehr lehrreich.**

Am Sportplatz in Fürnied fand das Zeltlager der katholischen Pfarrei Heldmannsberg/Pommelsbrunn statt. Am Anfang stand erst einmal Arbeit auf dem Programm: die Pavillons und Zelte mussten aufgebaut werden. Für das Lagerfeuer musste ein entsprechender Platz hergerichtet werden und Bänke und Tische mussten ebenso aufgestellt werden. Hildegard Mertel, die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates begrüßte am Freitagabend die Kinder und ihre Betreuer und stimmte sie auf das Zeltlager ein. Weil es zu einem Zeltlager gehört, mussten die Kinder zunächst ihr eigenes Banner gestalten, das später über dem Zeltplatz hängen sollte.

Nach dem Abendessen stand das erste Highlight mit einem Besuch von der Stern-

warte Nürnberg auf dem Programm. Über die vielen Informationen etwa zum Thema Meteoriten mussten selbst die Betreuer noch staunen.

Verschiedene Workshops spickten den Samstag. Das Weltall wurde nun „nachgebaut“. So wurden beispielsweise Planeten oder Kaleidoskope gebastelt. Am Abend schloss ein Wortgottesdienst mit Diakon Markus Weinländer einen ereignisreichen Tag ab.

Am Sonntag stand leider schon wieder das Ende des Zeltlagers an. Nach dem Frühstück war Aufräumen angesagt bevor die Eltern die Kinder wieder abholten. Ein gemeinsamer Abschlusskreis beendete die drei Tage.

Alle Kinder, die nicht bis zum nächsten Zeltlager im kommenden Jahr warten wollen, sind zu den Gruppenstunden im Happurger Pfarrheim eingeladen. Dort können dann die neuen und alte Freunde wieder getroffen werden.

